



Ochsenkopf-

Blick



30. Jahrgang

Oktober 2010

Nr. 3



*Herbstlicher Blick vom Fränkischen Gebirgsweg
über Bischofsgrün zur Hohen Haid*

Zeitschrift des
Fichtelgebirgsvereins

www.ochsenkopfblick.de

Ortsgruppe
Bischofsgrün

Traumhaft bequem:
Der Wüstenrot Komplett-Service!

Sparen Sie Zeit und unnötige Wege: zur Bank,
zur Versicherung, zum Makler.

Denn bei uns bekommen Sie alles rund um diese
Themen

- Bausparen
- Sparen & Geldanlage
- Investmentfonds
- Immo-Angebote
- Baufinanzierung
- Private Altersvorsorge
- Versicherungen
- Girokonto

aus einer Hand!

Rufen Sie gleich an – es lohnt sich für Sie!

**Alles aus
einer Hand!**

Ihr Ansprechpartner
vor Ort:



Volker Ruckdeschel
Sudetenstraße 7
95485 Warmensteinach
Telefon 09277 1683
Mobil 0162 1079047
Telefax 09277 9759190
volker.ruckdeschel@
wuestenrot.de



wüstenrot

Partner der Württembergischen

UNSER SERVICE DIENT IHREM ERFOLG!

Beer

Druck GmbH

- Flyer · Broschüren · Kataloge
- Farbprospekte · Geschäftspapiere
- Druckvorstufe (PC+Mac)
- Mailingversand · Mouse-Pads
- Großformat-/Displaydrucke

Gabelmannsplatz 4-6 · 95632 Wunsiedel · Telefon (0 92 32) 99 43-0 · Fax (0 92 32) 67 09
eMail: info@beerdruck.de · www.beerdruck.de

Inhalt

Titelbild

Herbstlicher Blick ... Manfred Sieber Seite 1

Heimatgeschichte

Der Bischofsgrüner Hüttenweiher Jörg Hüttner Seite 4

Neues Buch des Arbeitskreises „Chronik“ Jörg Hüttner Seite 8

Unsere Bischofsgrüner

Blumen sind das Lächeln der Erde Sylvia Walter Seite 9

Aktuelles

Namen und Daten Rainer Schreier Seite 11

Terminkalender Rainer Schreier Seite 12

Einladung zum Herbstvereinsabend Rainer Schreier Seite 12

Nachmarkierung des Fränk. Gebirgsweges Rainer Schreier Seite 12

Aktuelle Kurzberichte Rainer Schreier Seite 13

Auswärtige Wandervereine zu Gast Manfred Sieber Seite 13

Unsere Senioren

Senioren-Kaffeefahrt nach Mödlareuth Christiane Hopp Seite 14

Wanderreisen

Wanderreise an den Lago Maggiore Larissa Schaller Seite 15

Fotos Innenteil: Sylvia Walter, Heinz Hopp, Manfred Sieber, Jörg Hüttner

IMPRESSUM: „Ochsenkopf-Blick“ Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün (Herausgeber). – Redaktionsteam: Jörg Hüttner, Horst Hedler, Manfred Sieber, Rainer Schreier. Kontaktadresse für Zuschriften allgemeiner Art, Wünsche, Anregungen, und Kritik:

Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Bischofsgrün

Rainer Schreier, 1. Vorsitzender

Brunnbergstr. 31, 95493 Bischofsgrün,

Telefon: 0 92 76/12 44, Fax: 0 92 76/92 67 27

Geschäftsstelle des FGV-Bischofsgrün: Anschrift/Telefon: wie oben

Die Zeitschrift erscheint nach Bedarf, vorwiegend viermal jährlich, und wird kostenlos an die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün sowie an weitere Haushalte verteilt.

Auflage: 800 Stück. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen

Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht des Herausgebers, der

Redaktion oder der Schriftleitung. Jeder Verfasser eines Artikels trägt die volle Verantwortung

für seinen Beitrag. Die Schriftleitung behält sich eine eventuelle Kürzung von zum Druck

bestimmten Beiträgen vor. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Um Überlassung eines

Belegexemplars wird gebeten.

Bankverbindungen des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün:

Raiffeisenbank: Konto Nr.: 310 298 BLZ: 773 637 49

Kreissparkasse: Konto Nr.: 849 877 BLZ: 773 501 10

Der FGV im Internet:

www.fichtelgebirgsverein.de

(Hauptverein)

www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

(OG Bischofsgrün)

e-mail: FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de



Der Bischofsgrüner Hüttenweiher

von Jörg Hüttner

Wer heute am oberen Ende der Birnstengeler Straße steht und auf dem Straßenschild „Am Hüttenweiher“ liest, hat allen Grund, sich veräppelt vorzukommen, denn von einem Weiher ist weit und breit nicht die Spur zu sehen. Wo sich heute eine gähnende, löchrige Teerfläche erstreckt, gab es aber über Jahrhunderte hinweg tatsächlich einen Weiher, der nicht einmal klein war und für den Ort eine große Bedeutung hatte...

Auf der ‚Uraufnahme‘ von Bischofsgrün aus dem Jahr 1852 ist der Hüttenweiher noch deutlich und maßstäblich eingezeichnet. Er gehörte einst zur Glashütte nebenan, deren Ursprung die Sage bereits in das Jahr 900 legt und in der viele berühmte und geschätzte ‚Bischofsgrüner Gläser‘ gefertigt und bemalt wurden.

Wann genau der Hüttenweiher angelegt wurde, konnte vom Verfasser nicht geklärt werden. Es ist aber anzunehmen, dass er schon vor vielen Jahrhunderten dem Ort als Löschwasserspeicher diente. Die Gemeinden waren allgemein immer bestrebt, brandgefährliche Hüttenbetriebe vom Ort fernzuhalten oder sie zumindest mit Löschweihern zu versehen.

So könnte auch der Hüttenweiher entstanden sein. Jedenfalls gab es ihn schon um 1500, denn in der Pfarrbeschreibung von Pfarrer Wunderlich (um 1790) finden wir unter § 65:

„...den 18. Jun. [1575] ist Matthes Reichenberger, ein Jüngling, da er aus Mutwillen in Samuel Glasers Weiher badete u. sich zu weit hineinwagte, ertrunken...“

Todesfälle durch Ertrinken gab es übrigens noch bis ins 20. Jahrhundert hinein! Details wollen wir aber aus Diskretionsgründen hier verschweigen. Aber die Bekanntschaft mit dem kühlen Nass des Hüttenweihers musste ja auch nicht immer gleich dramatisch ausfallen. Unser geschätzter Bischofsgrüner Heimatdichter Ludwig Heidenreich erzählt uns im „Bischofsgrüner Lesebuch“ folgende Anekdote (S. 20):

„Zu einer Katastrophe artete einmal fast der Bau einer Fähre auf dem Hüttenweiher durch den Gendarmen Wagner aus. Vom Urlaub aus Hamburg zurück, wollte er seine Kunst als Schiffsbauer beweisen. Eine Anzahl Buben griffen helfend zu, um die bevorstehende Fahrt mitzuerleben. Alles ging ganz gut, bis das Floß durch die Last etwas tiefer sank. Wir bekamen es mit der Angst zu tun. Durch links und rechts springen suchten wir das Trockene, was zur Folge hatte, daß das Fahrzeug immer mehr ins Schwanken kam, bis es die ganze Besatzung, einschließlich Steuermann, über Bord warf. Durch unser Gezeter wurden Gott sei Dank der Schuster Braun und seine Gesellen aufmerksam, die uns dann mit vereinten Kräften herausfischten. Es hätte bestimmt ein böses Nachspiel gegeben; denn der Weiher, über 1 m tief, und wir des Schwimmens unkundig, hätte kei-



nen vom Dutzend das rettende Ufer erreichen lassen.

In der Angst suchten wir aber nicht unser Zuhause, sondern die zum Trocknen bekannte Perlhütte in Birnstengel auf, wo uns Väter und Mütter später aufstöberten. Der Vater ließ sich jedoch nicht abhalten, mir eine gehörige Tracht Prügel zu verabreichen. Den anderen Fahrgästen dürfte es ebenso ergangen sein. Die meisten Hiebe hätte aber der Gendarm verdient und lange Zeit mußte er unseren Vätern aus dem Weg gehen..."

Der Hüttenweiher wurde vom heute verrohrten ‚Bo-Bächlein‘ (auch: ‚Poppobächlein‘, ‚Badbächlein‘) gespeist. Dieses lief einst offen durch den Ort und wurde bis zu seiner Mündung in den Hüttenweiher natürlich durch diverse Einleitungen verschmutzt, wie schon Kantor Stumpf 1792 feststellt:

„Das Poppo-Bächlein, welches unterhalb des Ochsenkopfs entspringt, und in den hiesigen Hüttenweiher fließet, wovon unser Bier gebraut wird. (Dahin gesellen sich noch einige andere Zuflü-



Kuriose Namensgebung: Das ‚Poppo-Bächlein‘, ‚Bo-Bächla‘ oder ‚Badbächlein‘ kommt die Ochsenkopfstraße herunter und biegt beim ehemaligen Badhaus (‚Bo-Haus‘) nördlich in den Hüttenweiher ab (Uraufnahme von 1852)



ßen, welche das Bier allererst geschmackhaft machen. -). [Stumpf spielt hier ironisch auf die Verunreinigungen an...] Dieses Bächlein ist an sich unbedeutend, jedoch verdient es deswegen bemerkt zu werden, weil es seinen Namen von einem Herzog von Poppo aus Bamberg erhalten haben soll“ (MS 435).

Erstaunlich ist hierbei, dass das Bischofsgrüner Bräuhaus ausgerechnet am Hüttenweiher gebaut wurde und sich zum Bierbrauen des minderwertigen Wassers bediente, obwohl es doch schon immer überall ergiebige und frische Quellen in Ortsnähe gab, v.a. am ‚Brunnberg‘ (vgl. Namensgebung)!

Von 1728 bis 1919 wurde also das Bischofsgrüner Bier der Kommunbräu mit Wasser aus dem Hüttenweiher gebraut. Über das verwendete Wasser mit seinem Beigeschmack macht sich ja, wie oben zitiert, schon Kantor Stumpf lustig.

Schon vor 1950 verschlammte und verschmutzte der Weiher zunehmend, schließlich wurde er um 1953 aus hygienischen Gründen verfüllt und später überbaut. Vor allem der Bauhof der Gemeinde Bischofsgrün fand hier seinen Platz.

Aber auch die unmittelbare Umgebung wurde vielfach umgestaltet. Das Bräuhaus, das bis etwa 1960 noch als Badehaus genutzt wurde, verschwand



**So hat er einmal ausgesehen: Der Hüttenweiher um 1940.
Im Hintergrund befindet sich das Haus des ‚Braunsschusters‘. Viele
Scheunen und Schupfen verschwanden um 1980 aus dem Ortsbild, die
zahlreichen Wasserflächen leider schon einige Jahrzehnte früher...
(Foto: Archiv FGV Bischofsgrün)**



1978. Von den Kellern der Kellergasse war bald schon kein einziger mehr begehbar und die gesamte Entwicklungsachse hinter dem Gasthof zur Post sieht für den Bereich des ehemaligen Hüttenweiher weitere enorme Veränderungen vor.

Bis zum Schluss wurde am Hüttenweiher Wäsche gewaschen, auch tummelten sich hier spielende Kinder und viele Wasservögel (Foto: Archiv FGV Bischofsgrün, um 1930)



So sieht der Einband des „neuen“ Buches unseres Chronik-Arbeitskreises aus!

Nähere Informationen dazu auf der folgenden Seite!



Neues Buch des FGV-Arbeitskreises ‚Chronik‘: Bischofsgrün – Geschichte und Landschaft

Manches kann man einfach nicht besser machen. Dieses Werk von Christoph Seidel / Christoph Schaller war bei seinem Erscheinen im Jahre 1980 eine viel beachtete Zusammenstellung wichtiger Ereignisse in chronologischer Abfolge.

Bis heute gibt es nichts, was diese Arbeit nur annähernd erreicht. Schon bald nach seinem Erscheinen war das ansprechend gestaltete Büchlein vergriffen.

Nach genau 30 Jahren sieht sich der Arbeitskreis ‚Chronik‘ des FGV Bischofsgrün e.V. veranlasst, dieses Buch neu aufzulegen, da es viele jüngere Haushalte sicherlich nicht (mehr) haben.

Will man sich über das Wesentliche der Bischofsgrüner Geschichte informieren, bietet dieses Buch einen komprimierten und fachlich ausgezeichneten Überblick. Deshalb verzichtet die Redaktion auch auf Eingriffe. Die Nachkommen der Verfasser Seidel / Schaller sowie der Druckerei Wiegner haben sich gewünscht, deren Leistung angemessen zu würdigen und ihre ‚Handschrift‘ zu erhalten. Dem kommen wir gerne nach.

Wir haben uns lediglich erlaubt, die Lesbarkeit heute gültigen Standards anzupassen und soweit feststellbar die Abbildungen zu belegen. Die digitale Erfassung erledigte Rolf Treute.

Der Gemeinde Bischofsgrün als Eigentümerin der Rechte danken wir für die freundliche Genehmigung zur Neuauflage.

Das Buch wurde von Druckerei-Mitarbeitern der Justizvollzugsanstalt Bayreuth bearbeitet. Diese freuten sich über unseren anspruchsvollen Auftrag und bemühten sich mit viel Engagement um eine ansprechende Form. Die Bücher wurden in Handarbeit gedruckt und gebunden – jedes Buch ist ein Einzelstück!

Deshalb haben Sie Inhalt und Form betreffend etwas ganz Besonderes in Ihrem Regal! Wir wünschen ein aufschlussreiches Lesevergnügen!

Das Buch wird anlässlich des FGV-Herbstvereinsabends am 30.10.2010 vorgestellt und ist ab 1. November 2010 im örtlichen Handel oder bei der Geschäftsstelle des FGV Bischofsgrün (Tel.: 09276/1244) erhältlich. Der Preis ist 14,90 Euro.

FGV-Arbeitskreis ‚Chronik‘
Jörg Hüttner

Seidel/Schaller:
*Bischofsgrün –
Geschichte und Landschaft*

Neuaufgabe vom FGV Bischofsgrün e.V. 2010

118 Seiten

Festeinband

Fadenbindung

Preis: 14,90 Euro

Online-Bestellung:
www.ochsenkopfblick.de
Link „Publikationen“

Blumen sind das Lächeln der Erde!!

Von Sylvia Walter

Fortsetzung meiner Ausführungen über die Gärtnerei Leppert in der Hedlerreuth (siehe bitte Ausgabe 1 und 2/2010 des „Ochsenkopf-Blick“)

Blumen sind das Lächeln...Wie zutreffend!!! Was gibt es Schöneres als ein Lächeln, das einem geschenkt wird? Was gibt es Schöneres als selbst ein Lächeln zu schenken? Was gibt es Schöneres als Blumen mit ihrer Farbenpracht und Vielfalt, ihrer Zartheit und Widerstandskraft, ihrem Duft, ihrem leichten Wiegen im Wind, mit glitzernden Tau- oder Regentropfen auf ihren Blütenblättern im ersten Sonnenlicht. Bei Erscheinen der letzten Ausgabe des „Ochsenkopf-Blick“ blühte es in meinem Garten in den herrlichsten Farben – Farben und Blumen die ich mir noch nie so bewusst ausgesucht hatte. Voller Vorfreude auf die dortige noch viel üppigere Farbenpracht, machte ich mich mit dem druckfrischen Heft auf den Weg in die Hedlerreuth ... Was mich dort allerdings erwartete, damit hatte ich nicht gerechnet, nicht jetzt schon, im Hochsommer, Mitte Juli... Die Glas-Gewächshäuser waren leer geräumt, kein bisschen Grün oder Farbe – ja nicht einmal braune Erde – ein trauriger Anblick – hammerhart – die Vergänglichkeit irdischen Lebens wurde mir drastisch vor Augen geführt.

Rosi fand ich im Folienhaus – mit roten Backen – und schmerzdem Rücken – sie hatte begonnen die Gärtnerei winterfest zu machen, hatte ausgeräumt und saubergemacht. All die wunderschönen Blumen entsorgt, kompostiert ... **mitten im Juli!!!...** Der Bedarf bei den Kunden war gedeckt! Im Folienhaus erwartete mich außer der Rosi die nächste Überraschung – unzählige rote Tomaten und

grüne Gurken leuchteten mir entgegen – in Bischofsgrün, in der Hedlerreuth, am Fuße des Schneeberges, auf knapp 700 Höhenmetern – ein Gewächshaus wie im sonnigen Süden. Ein echter Geheimtipp – bis zum offiziellen Verkauf im Dorf, in Andrea's Blumenladen, schaffen es allerdings nur die wenigsten Früchte. Viele Kunden kommen direkt in die Hedlerreuth, um etwas von dem Bio-Gemüse zu erwischen.

Der findige Vater von Fritz hatte in der Hedlerreuth sogar ERDBEERFELDER!! angelegt! Aufgrund ihrer Besonderheit in unserer Region war der Bedarf im Café Kaiser in Bischofsgrün allerdings so enorm groß, dass die reifen Früchte nicht immer den gesamten weiteren Kundenbedarf decken konnten. Deshalb soll es ab und zu (so wird erzählt) zu heimlichen nächtlichen „an Erdbeeren einmal richtig satt essen“ Überfällen gekommen sein.

Während sich Rosi also mitten im Juli ganz alleine über das Aufräumen der Gewächshäuser gemacht hatte, war der Fritz unterwegs bei Gärtnerkollegen um mit seiner selbstentwickelten, mobilen Siebmaschine, auf die er bereits seit 1987 ein Patent besitzt, deren Gärtnererde zu sieben. Die Erde, die er in seinem eigenen Betrieb erzeugt, bekommt sogar noch eine „Hitzebehandlung“ dazu. Um sie keimfrei zu machen, wird die gesiebte Erde im „Erdendämpfer“ „portionsweise“ auf 95 ° erhitzt. Auf den ersten Blick große Ähnlichkeit mit einer Rakete besitzend, war der „Erdendämpfer“ ursprünglich als „Kartoffeldämpfer“ bei der Gemeinschaft der Dorfbauern im Einsatz. Der Fritz hat sie eigenhändig für seine Zwecke umgebaut.

Unsere Bischofsgrüner

In ihm steckt wirklich ein Erfinder und er hätte auch sehr gerne einen technischen Beruf erlernt. Aber wer wurde damals schon nach Begabung und Berufswünschen gefragt? Der Fritz fügte sich und bewirtschaftet seit 1964 bis heute mit seiner Rosi die ererbte Gärtnerei und nutzt eben seine knappe Freizeit für weitere technische Erfindungen, die die Arbeit in der Gärtnerei wesentlich erleichtern und den Betrieb wirtschaftlicher arbeiten lassen.

Die „Wirtschaftlichkeit“ dieses Familienbetriebes ist noch ein eigenes Thema: Blumen sind sehr anspruchsvoll, brauchen viel Zeit, eine liebevolle Hand, ausgewogene Nahrung, Wärme und Licht, den richtigen Platz zur freien Entfaltung – dann blühen sie in den leuchtendsten Farben und belohnen unsere Mühe tausendfach.

Acht Stunden an fünf Tagen in der Woche reichen bei weitem nicht aus, um robuste, üppig blühende Pflanzen zu ziehen. In der Hochsaison kommen die Lepperts locker auf eine Sieben-Tage-Woche mit 60 – 70 Arbeitsstunden.

Ein kleiner Ausgleich sind die Wintermonate – da ruht der größte Teil der Gewächshäuser. Die hohen Heizkosten, eines langen, tiefen Fichtelgebirgswinters (wie er früher üblich war!) für die exponiert gelegene Gärtnerei, – übrigens die zweithöchst gelegene bayernweit! –, würden die Pflanzen unerschwinglich teuer werden lassen und das Unverständnis der Kunden gegenüber den Preisen der Gartencenter für „Fließband-Planzen“ noch verstärken. Die Wertschätzung für robuste, klimatisch angepasste Pflanzen und der dazu nötigen Handarbeit ist leider vielen Kunden nicht mehr geläufig.

Auch auf die vielen Winter-Sonnentage, wenigsten ein Vorteil dieser exponierten

Lage wenn im Maintal den ganzen Tag der Nebel liegt, und die ersten Frühlingsblüher einen eindeutigen Vorsprung haben, ist kein Verlass mehr – im Winter 2009/2010, als das Einheitsgrau auch bei uns kein Ende nehmen wollte, brauchten die Knospen wesentlich länger zum Auskeimen als üblich. Auch für den erfahrenen Fritz eine völlig neue Erfahrung: **„die wollten einfach nicht rauskommen!“**

Auch der Sommer 2010 war so ganz anders. Die Leppert's, notgedrungen sehr gute Wetterbeobachter, haben so einen extrem verregneten Mai und danach so einen extrem heißen Juli noch nicht erlebt – Erst fehlte den Blumen das Licht und die Wärme, sodass sie viel mehr Aufmerksamkeit und Pflege brauchten: Sie entwickelten übermäßig viele faulende Blätter und im Juli kamen die Gärtnersleute mit dem Gießen kaum nach. – zum Glück führte wenigstens die eigene Quelle durchgehend ausreichend Wasser. Jetzt ist es Herbst, die Tage sind kurz geworden, das Jahr geht bald zu Ende – bald sind beide Leppert's über 70! Die vorsichtige Frage nach der Zukunft ihres kleinen Paradieses beantworten sie zuversichtlich – „es ergibt sich bestimmt bald etwas...“

Das hoffe und wünsche ich Euch von ganzem Herzen, liebe Rosi und lieber Fritz!! Ich freue mich schon heute auf die bunten fröhlichen Primelchen, die drinnen blühen, wenn draußen noch der Schneesturm tobt – oder auf den „Tag der offenen Gärtnereitür“ Ende April, wenn bei mir im Garten endlich die Hornveilchen blühen und ich aus dem Staunen nicht herauskomme, über diesen einzigartigen, farbenfrohen, sommerlichen Blütenraum, den fleißige Hände über Nacht in die Gewächshäuser in der „**Hellerei**“ gezaubert haben.

Eine Wohltat für die Seele

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

-Karl Hils,	Bischofsgrün,	Lindenviertel 1
-Reinhard Zembsch,	Warmensteinach,	Grassemann 4
-Müller-Greiner-Reisen GmbH,	Bischofsgrün,	Hauptstraße 23

Für unsere Jugendgruppe:

-Emily Wedehase,	Lörrach,	Pestalozzistraße 54
------------------	----------	---------------------



Verstorben sind:

- Werner Priessmann, Bischofsgrün, 65 Jahre, Mitglied seit 1998.
- Marianne Lange, Bischofsgrün, 88 Jahre, Mitglied seit 1971, Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft
- Fritz Kaiser, Bischofsgrün, 81 Jahre, Mitglied seit 1959, Ehrenzeichen für 50-jährige Mitgliedschaft

Der Mitgliederstand zum 15. Oktober 2010 beträgt 721.

Wir gratulieren:

Zum 75. Geburtstag:

- **Horst Pedall**, Bischofsgrün, am 08.11.2010. Wanderfreund Horst Pedall ist seit vielen Jahren einer der aktivsten Mitarbeiter in unserer Ortsgruppe im Bereich Wegebau- / und -unterhalt. Er ist außerdem langjähriger verantwortlicher Betreuer für den Naturpfad „Oberes Weißmaintal“
- **Horst Erbert**, Bischofsgrün, am 17.11.2010. Horst Erbert war ebenfalls viele Jahre äußerst aktiv bei den verschiedensten Arbeitseinsätzen in unserem Verein. Zusätzlich hatte er bis zum letzten Jahr die Funktion des Betreuers für unsere vielen Sitzgarnituren inne, und übte diese mit großer Zuverlässigkeit aus.
- **Marianne Richter**, Berlin/Bischofsgrün, am 23.11.2010
- **Elfriede Erbert**, Bischofsgrün, am 21.12.2010. Die Jubilarin unterstützte ihren Mann Horst regelmäßig aktiv bei seinen Aufgaben im Verein.

Zum 80. Geburtstag:

- **Gerhard Lauterbach**, Bischofsgrün, am 06.12.2010

Zum 85. Geburtstag:

- **Gunda Flessa**, Bischofsgrün, am 06.11.2010
- **Hans-Jürgen Wunderlich**, Lünen, am 15.12.2010

Wir wünschen allen unseren Jubilaren viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

TERMINKALENDER

Wann?	Was?	Wo?
24.10.2010	Familienwanderung durch herbstliche Wälder	13.00 Uhr Rathaus
30.10.2010	Herbstvereinsabend (s. ges. Einladung)	19.00 Uhr Gasthof Hammerschmiede
31.10.2010	Saison-Abschlusswanderung	13.00 Uhr Rathaus
19.12.2010	Adventsabend der Ortsgruppe	Lokal wird noch bekannt gegeben



Einladung zum Herbstvereinsabend am 30. Oktober 2010

Am Samstag, 30. Oktober findet unser traditioneller Herbstvereinsabend, sozusagen als gesellschaftlicher und geselliger Jahresabschluss, dieses Jahr im Gasthof „Hammerschmiede“ statt. Neben Ehrungen verdienter Mitglieder steht im Mittelpunkt des Abends die Vorstellung eines weiteren Buches unseres Arbeitskreises „Chronik“. Es besteht hier auch gleich die Möglichkeit zum Erwerb dieses neuen Werkes. Für entsprechende musikalische Umrahmung ist gesorgt. Für das leibliche Wohl sorgt die bekannt gute Küche des Lokals.



Nachmarkierung des „Fränkischen Gebirgsweges“

Alle Qualitätswanderwege im Bereich des Deutschen Wanderverbandes unterliegen strengen Qualitätskriterien, so auch unser „Fränkischer Gebirgsweg“. In regelmäßigen Abständen wird eine Neuzertifizierung durch den Verband vorgenommen. Diese steht heuer im Herbst an. Aus diesem Grund wurde durch Wegewart Manfred Riedel, Wegebetreuer Michael Schreier und 1. Vorsitzenden Rainer Schreier eine intensive Überprüfung des uns unterstehenden Wegeabschnittes vorgenommen. Unsere Zuständigkeit reicht dabei vom Weißmainfelsen bis zum Einstieg in den Südweg unterhalb der Königsheide. Es konnte dabei die Feststellung getroffen werden, dass die Markierung zum großen Teil sehr gut ist. Kleinere Nachbesserungsarbeiten waren dennoch erforderlich. Die Markierung und Beschilderung befindet sich nunmehr wieder in einem Top-Zustand.

Wanderfahrten 2011/2012

Traditionsgemäß werden unsere Wander- und Kulturfahrten, die übrigens bald eine 40-jährige (!) Geschichte haben, über mehrere Jahre hinweg im Voraus festgelegt. So hat sich unser bewährtes Fahrleitungsteam (Manfred Sieber, Stephan Unglaub und Rainer Schreier) in Absprache mit der Vorstandschaft darauf verständigt, dass wir 2011 das Fahrtziel vom 4.-10. September in das schöne Simonswäldertal im Schwarzwald legen werden (Ltg.: Rainer Schreier). 2012 ist die Erkundung des Saarlandes geplant (Ltg.: Stephan Unglaub). Eine Wanderregion die uns bis dato doch eher unbekannt ist. Umso interessanter für die Erkundung durch unsere Ortsgruppe.

Wandern auf Qualitätswegen

Wenig Glück hatten wir in diesem Jahr mit dem Fortkommen auf unserem „Fränkischen Gebirgsweg“. Die für das Wochenende des 10./11. Juli geplante Etappe im Stiftland, für die sich eine stattliche Anzahl an Wanderfreunden zunächst angemeldet hatte, musste aus Vernunftgründen wegen den tropischen Temperaturen verschoben werden. Die folglich anvisierte Etappe am 9./10. Oktober musste dann wegen Teilnehmermangels abgesagt werden, nachdem gerade an diesem Wochenende viele unserer „Stammwanderer“ auf dem Gebirgsweg bereits anderweitige Dispositionen getroffen hatten.

Um die noch restlichen ca. 320 km einigermaßen in einem vernünftigen Zeitrahmen zu erwandern, werden wir im nächsten Jahr verstärkt Touren auf dem „Fränkischen Gebirgsweg“ anbieten.

Beendet werden soll in 2011 auch der „Altmühltal-Panoramaweg“. Hier stehen noch restlich rund 65 km an, die nächstes Jahr im Rahmen einer 3-Tage-Tour absolviert werden sollen.

Auswärtige Wandervereine zu Gast in Bischofsgrün

In den vergangenen Wochen hatten unsere Wanderführer viel „Arbeit“, denn neben dem regulären Ortsgruppenprogramm und den Gästetouren waren von Mitte September bis Anfang Oktober gleich vier größere Gruppen zu betreuen, welche zum Teil eine komplette Wanderwoche in Bischofsgrün verbrachten. An manchen Tagen waren vier unserer Wanderführer gleichzeitig unterwegs! Die größeren Gruppen vom SWV und vom SAV hatten zwischen 37 und 45 Teilnehmer, somit war auch Programmgestaltung für Tages- und Halbtageswanderungen für die verschiedenen Leistungskategorien notwendig – dies konnte unseren Gästen alles angeboten werden. Die Wanderfreunde Hildesheim, der Schwäb. Albverein Winnenden, der Schwarzwaldverein Besenfeld und der Rennsteigverein Eisenach/Neuenhof waren jeweils mit unseren Wanderführern sehr zufrieden.

Eine der Gruppen war übrigens durch eine Werbemaßnahme des FGV-Bischofsgrün in Zusammenarbeit mit dem Hotel „Kaiseralm“ vor einem Jahr überhaupt erst konkret auf das Fichtelgebirge aufmerksam geworden!!!

Senioren- Kaffeefahrt

am 2.10.2010
von Christiane Hopp

Mit einem voll besetzten Bus starteten wir am Mittag unseren Ausflug Richtung unseres ersten Zieles nach Mödlareuth. Hier besuchten wir aus Anlaß des 20. Jahrestages der Deutschen Einheit das Deutsch/Deutsche Museum mit Freigelände. Dieses kleine Dorf mit ca. 50 Einwohnern wurde wie Berlin zum Symbol der Deutschen Teilung, weshalb es von den Amerikanern auch „Little Berlin“ genannt wurde. Der durch den Ort fließende Tannbach war die Grenze zwischen DDR und Bundesrepublik. Einen Monat nach dem Fall der Mauer in Berlin wurde der Grenzübergang in Mödlareuth am 9. Dezember 1989 geöffnet. Verwaltungstechnisch gehört die Hälfte des Dorfes zum Freistaat Bayern, die andere zum Freistaat Thüringen. Am 3. September 1990 erfolgte die Gründung des Deutsch/Deutschen Museums. Eine Lehrerin aus Hof brachte uns anschaulich in Vortrag,



Film und Besichtigung des Freigeländes die Geschichte von Mödlareuth zur Kenntnis, so dass wir tief beeindruckt das Dorf verließen. Jetzt war der Kaffeedurst groß und wir fuhren auf schnellstem Wege nach Bad Steben. Hier lud das Café Reichl mit herrlichem Kuchen und sonstigen Köstlichkeiten ein. Gestärkt statteten wir dem Kurpark noch einen Besuch ab, um uns noch ein wenig die Füße zu vertreten. Die Beete und Rabatten zeigten sich noch mit den schönsten verschiedenen Blumen und Stauden und mit einem Foto vor der Therme beendeten wir unseren Besuch in dem Kurort.

Bevor wir den Ausflug beendeten, gab es noch eine gemeinsame Brotzeit in dem Bio-Landgasthof Selbitz - Sellanger, von wo aus wir dann zufrieden mit dem Erlebten unsere Heimreise antraten und gegen 21:00 Uhr in Bischofsgrün ankamen.





FGV-Wanderreise ins Tessin an den Lago Maggiore vom 12. - 18.9. 2010

Tessin – oder das Land der tausend Treppen

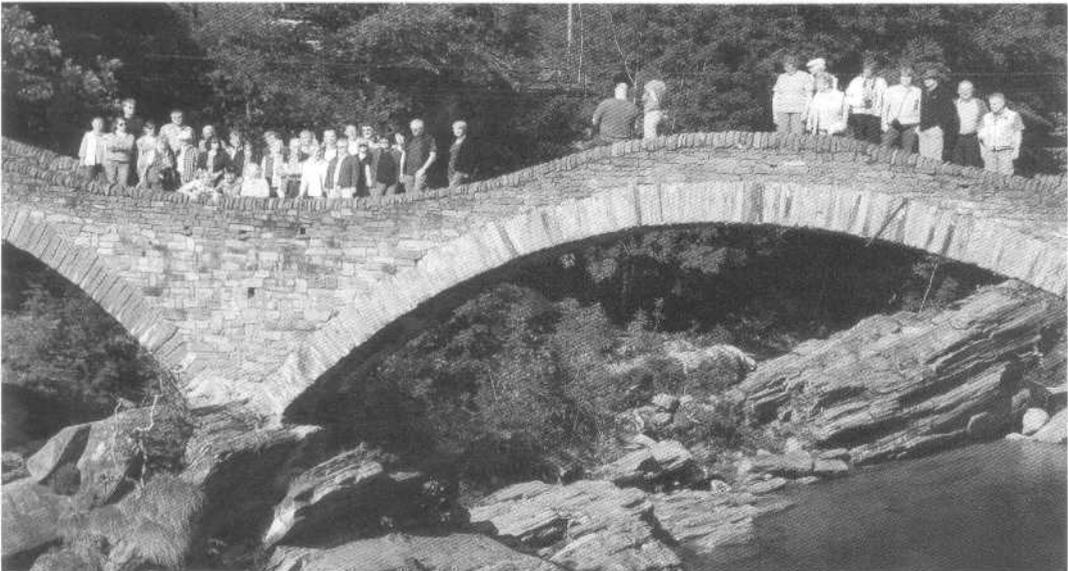
Von Larissa Schaller

Am (sehr) frühen Sonntagmorgen machte sich in Bischofsgrün eine 38-köpfige Gruppe verschiedenster Wanderfreunde auf den Weg in die Schweiz. Diejenigen, die ihre Nachtruhe im Bus nicht fortsetzten, konnten einen traumhaften Sonnenaufgang als Auftakt in eine rundum gelungene Woche beobachten. Dank des Busfahrers Mario Greiner erreichten wir pünktlich unser Hotel direkt am Lago Maggiore und durften uns an den sommerlichen Temperaturen erfreuen.

Schon während der Anreise konnten wir bei der Rast im „Heidiland“ feststellen, dass die Toiletten in der Schweiz

sehr zufriedenstellend waren, was besonders die Damen erfreute.

Am nächsten Morgen brachen wir pünktlich auf - sehr zur Freude unseres Fahrleiters Manfred „Mr. Bean“ Sieber (Handynummer: 007) - und ließen uns in das Val Verzasca chauffieren, wo wir die beeindruckende Staumauer des Vogornostausees, auf der selbst James Bond schon zu Gange war, besichtigen konnten. Unser Wanderführer sorgte stets dafür, dass für jeden etwas dabei war; so konnten wir uns schon am ersten Tag aussuchen, ob wir gleich „voll durchstarten“, oder doch lieber gemächlich mit einem



Auf der Ponte del Salti. der wohl bekanntesten historischen Brücke im Tessin



Treppenweg oberhalb von Ascona

Spaziergang in die Wanderwoche schlendern wollten. Nachdem jeder seine selbst gewählte Strecke hinter sich gebracht hatte (teils mit „kleiner“ Verspätung), wartete auf die gesamte Gruppe ein willkommenes Kuchenbuffet, welches keine Wünsche offen ließ. Auf der Rückfahrt ins Hotel konnten die ersten Eindrücke der schönen Landschaft und der märchenhaften Steinhäuschen, sowie der Kuchen vom Buffet, verdaut werden.

Die darauffolgenden Tage boten jede Menge „Highlights“, sodass auch wirklich für jeden Geschmack etwas dabei war. War die Burgführung in der Tessiner Kantonshauptstadt Bellinzona möglicherweise nicht für alle Wanderer von regem Interesse, so konnte die Seerundfahrt zu den Brissagoinseln mit einem sehr schönen botanischen

Garten punkten. Die kleinen künstlerischen Dörfer gaben einem das Gefühl, als befände man sich gerade in einem alten Heimatfilm gemixt mit einer passenden Dosis an modernem „Chic“. Besonders die Einkehr in einer urigen Hütte (in Monte di Lego) lies den Alltag in weite Ferne rücken. Dort wurde nicht nur leckerer Schweizer Käse und Wein aus Schälchen serviert, wir konnten uns auch in der märchenhaften Lokation ein Bier oder eine typische Tessiner Limonade schmecken lassen. Jeder Tag bot herrliche und vor allem abwechslungsreiche Aussichten, sodass wir uns im Dschungel oder im Märchen wiederfanden, und auch die Bergfreunde konnten ein paar herrliche Blicke erhaschen. Die Abende ließen den Lago Maggiore durch die Lichter Locarnos ganz besonders glänzen,



„Aussichtsbalkon“: Ronco s. Ascona



und so konnten die Tage auch nach einem oft dicht gepacktem Tagesplan bei guter Musik in der Innenstadt oder einem (oder mehr) Gläschen Merlot entspannt ausklingen. Die für den letzten Tag geplante Panoramatour musste aus wettertechnischen Gründen zu unserem Bedauern ausfallen, jedoch sorgte „Manni“, flexibel wie immer, für eine akzeptable Alternative, die sowohl den Teilnehmern im besten Alter, als auch den „Bambini“, mit einem Besuch des Monte Bre oder einem Stadtbummel in Lugano einen gelungenen Tag bescherte. Der weibliche Teil der Gruppe wurde ohnehin durch die Dienste des schönen Griechen Pavlos am Abend im Hotel mehr als entschädigt.

Es gab auch kleinere Probleme mit gewissen Tickets, Knien oder Gehzeitverlängerungen, jedoch das größte Problem waren die endlos scheinenden Treppenstufen, die uns durch die Woche hindurch nur so zu verfolgen schienen. Doch Dank der guten Füh-

rung und der freundlichen und gedul- digen „Aufsammler“ kam jeder ans Ziel und konnte wirklich stolz auf sich sein. Und wenn man noch immer nicht genug von den Treppen hatte, bestand die Möglichkeit, die Dachterrasse des Hotels zu erklimmen und seinen Blick über den Lago Maggiore schweifen zu lassen.

Die Abreise fiel sicherlich nicht jedem leicht, da man sich doch an die warmen Temperaturen, das gute Essen und die schönen Touren hätte gewöhnen können, jedoch hatte das Gefühl, „günstig“ an einem deutschen Rasthof zu speisen, auch einen gewissen Reiz. Auf dem Heimweg machten wir noch einen „kurzen“ Abstecher durch den Gotthardtunnel und konnten bei der Mittagspause in Luzern beim Cheese-Festival noch einmal schweizer (Käse-) Luft schnuppern. Gegen Ende der Fahrt bot uns ein schöner Sonnenuntergang den passenden Abschluss zu unserer Reise, welche ebenso toll begonnen hatte.



Wenn auch vielleicht (denkbar ist alles!) nicht alle Erwartungen perfekt erfüllt wurden, so kann gewiss jeder Teilnehmer etwas aus dieser Reise mitnehmen, was er nicht mehr missen möchte. **Fazit: „Scheewor’s!!“**

**Auf Traumpfaden Im
Val Verzasca**



Berggaststätte Aseenturm

Fam. Müller / Reichenberger
Eichenweg 33
95686 Fichtelberg
Tel.: 0 92 76 / 2 52



Überprüfen Sie den beschriebenen Inhalt vor dem Abgang!

Höchstgelegenes Restaurant
im Naturpark Fichtelgebirge!

- ☛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen
- ☛ Busse willkommen!
Bestens geeignet für Betriebsausflüge
- ☛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
- ☛ Hausgemachte Brotzeiten
- ☛ Kaffee und Kuchen
- ☛ Ausgangspunkt und Ziel für Wanderungen im Fichtelgebirge – direkt an der Endstation der Schwebbahnen Ochsenkopf Nord und Süd

Öffnungszeiten von 9⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr
Montag Ruhetag – Kiosk geöffnet!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihre Familie Reichenberger



Das << Wir machen den Weg frei >> Prinzip

**Mit Gewinnsparen kann ich jeden Monat gewinnen. So ist Sparen echt spannend.
Und für einen guten Zweck wird auch noch was getan – find ich super!**

Sparen und dabei gewinnen – Monat für Monat warten Beträge von 5 bis 25.000 Euro auf Sie. Und zweimal im Jahr nehmen Sie zusätzlich an großen Sonderverlosungen mit attraktiven Gewinnen teil: zum Beispiel Autos und Reisen!
www.gewinnspareverein-bayern.de



Immer ein Gewinn.



Raiffeisenbank Gefrees eG
mit Geschäftsstellen
Weißstadt, Bischofsgrün, Streitau und Marktschorgast

Gemeinsam mit dem Gewinnspareverein der
Raiffeisenbanken und Volksbanken in Bayern e.V.

STETS IHR RICHTIGER PARTNER RUND UM'S AUTO

AUTOHAUS
Jürgen Greiner GmbH



SEAT

*persönlich
flexibel
fair*

Straßendienst
Im Auftrag des ADAC



Service-Partner

- Reparaturen aller Fabrikate
- Neu- u. Gebrauchtwagen
- Moderne vollautom. Waschanlage
- Jeden Mittwoch TÜV-Abnahme
- Abschlepp- und Pannendienst rund um die Uhr

Bischofsgrün – Direkt an der B 303 – Tel. 09276/9880



Für die Region
machen wir uns stark.

Sparkasse
Bayreuth



Ihr Partner in Stadt und Land

Die wichtigste Zutat –
unsere Erfahrung.



KULMBACHER

Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.